

**senioren-akademie alstertal e.V. seit 1995**

**Dr. Schulz hält - inhaltlich und zeitlich parallel - zu seinem Philosophie-Seminar**

---

**Das Wesen des abendländischen Denkens**

Seminarreihe zur  
**Geschichte der europäischen Philosophie**

---

eine Kunst-Seminarreihe mit dem Thema:

---

**Dr. theol. Paul Schulz**

**Die Visualisierung  
des abendländischen Denkens**

Kunst-Seminarreihe zur

**Geschichte der europäischen Malerei  
Skulptur und Architektur**  
mit vielen Farbbildern auf Großleinwand

---

**Visualisierung bedeutet, Gedanken optisch in Bildern sichtbar werden lassen.**

Bilder sind die schnellsten Vermittler von Botschaften, vor allem da,  
wo aufgeschriebene Gedanken nicht ausreichend verbreitet sind.

Neue Bilder von Malern haben oft visionär den Wandel des Zeitgeistes  
im Denken und Leben vorausgenommen oder kongenial verdichtet.

Auf jeden Fall gehören gemaltes Bild und gedachtes Wort zusammen,  
um einen komplexen Zeitgeist und darüber hinaus die Geschichte des Denkens  
und des Malens der Menschen speziell im Abendland verstehen zu können.

Die senioren-akademie startet mit dem beginnenden Frühjahrssemester 2016 ihr besonderes  
**Projekt mit zwei parallelen Seminaren, einem Philosophie- und einem Kunstseminar,**  
die eng aufeinander bezogen und verbunden sind. Das eine greift in das andere.

Mit diesem Projekt möchte die senioren-akademie einen Beitrag leisten zu der gegenwärtigen  
Kulturdebatte, was denn das abendländische Selbst- und Kulturbewusstsein ausmacht.

**Wir laden Sie dazu ganz herzlich ein.**

## Antike Klassik und Hellenismus 1

### Schönheit als kosmische Ordnung und Harmonie

Das *Goldene Zeitalter des Perikles* (um -450) befreite die Menschen im antiken Athen zunehmend aus dem Schicksalszwang ihrer Götter. Die großen Philosophen dieser Zeit machten den Menschen mit ihrem Vernunftdenken die Schönheit nicht nur als Ordnung und Harmonie der Natur bewusst, sondern auch als Tugend, Glück und Vollkommenheit der Kultur. Daraus entwickelte sich in hellenistischer Zeit (ab -350) und bei den alten Römern der *Hedonismus* als Prinzip des Strebens nach Sinneslust und Genuss. Also nicht nur prächtige Architektur und Bildhauerkunst, sondern auch eine exzessive Vasen- und später Wandmalerei des antiken Wohllebens.

**Termin: Mittwoch, 10. Februar 2016, 15.00-16.30 Uhr / 17.00-18.30 Uhr**



Aphrodite und Eros, um -450  
antike Vasenmalerei



Christus, Pantokrator  
Kathedrale Palermo

## 2 Romanik

### Die erste Kunstpoche des christlichen Abendlandes

Als solche gründet die Romanik im Monumentalismus des alten Römischen Reiches. Als Staatskirche des römischen Kaisers übernahm die Kirche dessen Machtanspruch und Siegerbewusstsein und verkündete ihren Gott und auch Christus als Pantokrator, als Weltenherrscher. Sie übernahm von den Römern nicht nur den Bau machtvoller Basiliken (Burgen Gottes), sondern auch die prächtigen Wandmalereien und Mosaiken. Auf den Kreuzifixen wird Christus als Heroe dargestellt - aufgerichtet mit erhobenem Haupt.

**Termin: Mittwoch, 17. Februar 2016, 15.00-16.30 Uhr / 17.00-18.30 Uhr**

## Gotik 3

### Die jenseitige Abstraktion des Diesseits

Möglich wurde die Gotik durch den Einfluss der arabisch-islamischen Baukunst: Von ihren Islam-Feldzügen brachten die Kreuzritter den Spitzbogenbau mit. Er ermöglichte den Bau von Kathedralen, deren Mauern und Türme >bis in den Himmel ragen<, Symbol für die scholastische Theologie des Mittelalters, die alles Wertige in das Jenseits transzendierte. In der Malerei machte das den Menschen immer kleiner und elender. Auch der sterbende Mensch Christus am Kreuz wurde so zum tief mitleidenden Gott des erniedrigten Menschen. Parallel dazu entwickelte sich speziell in der niederländischen Gotik-Malerei eine säkulare, bürgerliche Eleganz.

**Termin: Mittwoch, 24. Februar 2016, 15.00-16.30 Uhr / 17.00-18.30 Uhr**



Kreuzabnahme Christi, 1438  
R. van der Weyden (1400-1464)



Primavera, 1482  
S. Botticelli (1444-1510)

## 4 Früh-Renaissance

### Die Wiederentdeckung des prallen Menschseins

Petrarca entdeckte den Humanismus der Antike neu, den Menschen also als ein weltliches Wesen voller körperlicher Lebenskraft und geistiger Vitalität und Schönheit. Daraus entstand speziell durch die weltlichen Bilder Botticellis in Florenz ein völlig neues Menschenbild. Sie vermittelten den Zeitgenossen einen *antichristlichen Lifestyle* aus eleganten Formen und erotischem Flair. Voller Gotteszorn verbrannte der Bußprediger Savonarola auf dem Markt diese moderne Unzucht.

**Termin: Mittwoch, 9. März 2016, 15.00-16.30 Uhr / 17.00-18.30 Uhr**

## Hoch- und Spät-Renaissance

5

### Die überschäumende Lust am Menschen, denn >das Schöne ist das Gute<.

Doch das sich Bewusstwerden des Menschen seiner körperlichen Schönheit und Kraft entwickelte sich rasant weiter, wurde Leitbild der ganzen Epoche. Selbst das Religiöse wurde optisch zur leiblichen Schönheit und Lust. Raffael malte die Gottesmutter Maria als *schönste Frau*. Michelangelo bildhauerte die alte Mutter Jesu unterm Kreuz als schönes, junges Mädchen. Sie konnten sich nicht vorstellen, dass das höchste Gute nicht auch das höchste Schöne wäre, selbst im Alter. Der bildliche Antrieb des Schönen hat der damaligen Gesellschaft in fast allen Bereichen Innovativkraft und Lebensstärke gegeben.

**Termin: Mittwoch, 16. März 2016, 15.00-16.30 Uhr / 17.00-18.30 Uhr**



Sixtinische Madonna 1512/13, Raffael



Ruhendes Mädchen, 1752  
F. Boucher (1703–1770)

6

## Barock - Rokkoko

### Wo die Kirche dröhnend schallt, genießt der gebildete Mensch im Stillen

Der Barock wurde zum Jubelzug der katholischen Gegenreformation gegen Luthers Reformation. Ein Siegesrausch zum Lobpreis Gottes mit vergoldeten Kirchenkuppeln, mit prunkvollem Insignien- und Bilderschmuck - eine pompös-religiöse Selbstherrlichkeit. Dagegen entwickelte die französische Hofgesellschaft im Rokkoko einen feinsinnigen Kunststil mit vielgestaltiger Ornamentik, zarten Farbtönen, eleganter Mode, kapriziöser Erotik.

**Termin: Mittwoch, 23. März 2016, 15.00-16.30 Uhr / 17.00-18.30 Uhr**

## Klassizismus. Goya

7

### Die aufgeklärte Vernunft dreht durch

Die Aufklärung war getrieben von der Hoffnung, die Menschen von falschen Vorstellungen zu befreien. Die Vernunft sollte in Zukunft die Welt durch klare Gedanken, durch Menschenrechte und Humanität führen. Hoch gesteckte, klassische Ideale gerade auch in der Kunst. Doch trotz aller guten Vorsätze schlug der Neuanfang um in brutale Gewalt zwischen den Freiheitskämpfern und ihren Gegnern. Goya wurde mit seinen Bildern zum Ankläger im Namen aller Verelendeten, ein Botschafter des sozialen Friedens und der Menschenrechte.

**Termin: Mittwoch, 6. April 2016, 15.00-16.30 Uhr / 17.00-18.30 Uhr**



Die Erschießung der Aufständischen, 1814  
F. Goya (1746–1828)



Wanderer über dem Nebelmeer 1818  
C.D. Friedrich (1774–1840)

8

## Romantik. Symbolismus

### Die Romantik entdeckt die Autonomie des Ich

Das >Ich< des Menschen steht ganz im Zentrum der Romantik. Das selbstbewusste Individuum ganz oben auf dem Gipfel, einen einzigen Schritt entfernt vom Absturz in den Abgrund. Die Romantik, eine typisch deutsche Kunstepoche, stellt das Ich in vielen Bildformen dar in religiös-frommem Pathos, in Todessehnsucht, in Naturbewunderung bis zur kitschigen Gartenlaube. Aus England kam der Symbolismus, der das >Selbst der Frau< in äußerer und innerer Schönheit tief verinnerlichte.

**Termin: Mittwoch, 20. April 2016, 15.00-16.30 Uhr / 17.00-18.30 Uhr**

## Impressionismus. Jugendstil

9

### Am Ende bleibt Natur nur Ornamentik

Die Impressionisten entdeckten den *Augenblick des Malens* als einzigartig, weil das Licht die Natur und jeden Gegenstand immer anders erscheinen lässt. Über 40 Mal malte Monet die prächtige Fassade der Kathedrale von Rouen vom gleichen Standort in immer anderem Licht, jedes Mal als andere *Impression*. Impression, der Eindruck des Augenblicks, ist zwar Natur, aber nicht die Natur, denn die ist unendlich viel komplexer. Der Moment ist nur Sinnbild, wird zum Symbol des Gewesenen, ist Ornament, Verzierung des gelebten Lebens.

**Termin: Mittwoch, 27. April 2016, 15.00-16.30 Uhr / 17.00-18.30 Uhr**



Der Kuß 1907/08  
G. Klimt (1862–1918)



Beständigkeit der Erinnerung, 1931  
S. Dalí (1904–1989)

10

## Expressionismus. Surrealismus

### ... doch auch im Letzten denke ich noch

Die Expressionisten entdeckten in sich selbst das *Wesen des Malers* als einzigartig, denn jeder Maler würde sich durch sein ihm eigenes Empfinden von dem anderen unterscheiden. Das Bild wäre deshalb Spiegelbild des speziell inneren Wesens. Dieses innere Empfinden aber lässt sich nur unabhängig von traditionellen Normen expressiv zum Ausdruck bringen als Umgestaltung vorgegebener Formen, als Kampf der Farben, als Traumvisionen, abstrakte Reflexionen, als surreale Grenzüberschreitungen. Um ein expressives Bild zu verstehen, muss der Betrachter selbst mit seinen Empfindungen auf Entdeckung gehen, um analog verstehen zu können.

**Termin: Mittwoch, 11. Mai 2016, 15.00-16.30 Uhr / 17.00-18.30 Uhr**

## Kubismus. Picasso

11

### Zerstören, um ganz neu zu schaffen

Ja, Picasso hat zerstört. Mit seinem >analytischen Kubismus< hat er alle konventionellen Bildformen auseinandergebrochen, um wesentlich Neues in immer neuer Bildersprache positiv zum Ausdruck zu bringen. Eine Revolution der Malerei. Noch mit weit über 80 schockierte Picasso als *wilder Alter* in Bildserien voller sexueller Lebenslust die Welt und seine jungen Malerkollegen. Dabei hatte er versucht, aus dem Emotionalen heraus so schnell und losgelöst zu malen, dass sein Denken wie ausgeschaltet war.

**Termin: Mittwoch, 18. Mai 2016, 15.00-16.30 / 17.00-18.30 Uhr**



Laufende Frauen am Strand, 1922  
P. Picasso (1881–1973)



Der Übergang, 1963  
A.R. Penck (1939)

12

## Zeitgenössisch

### Das Schöne ist nicht das Gute.

### Was aber ist das Gute?

Wäre nur das Schöne das Gute (siehe Nr. 5), dann wäre das Nicht-Schöne das Schlechte, gar das Böse. Menschsein im Altwerden, in Not, im Versagen, würde dann, weil nicht schön, alles Gutsein-Können verlieren. Moderne Malerei sucht inmitten der Darstellung des Elends, der Sinnlosigkeit und Leere in unserer Welt nach dem dennoch Gutsein-Können. Eine schwere Aufgabe, nicht nur für den Maler: Der Mensch heute auf dem brennenden Steg über dem Abgrund. Nicht schön. Vielleicht aber doch gut. Wir. Ich.

**Termin: Mittwoch, 1. Juni 2016, 15.00-16.30 Uhr / 17.00-18.30 Uhr**